№ 5359. Mittwoch, 17. März. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Berlin, 17. März. Das „Verordnungsblatt für die Armee“ publizirt, daß das erste und das zweite Armeecorps große Herbstübungen vor dem Könige halten werden. Von den übrigen Armeecorps halten die Divisionen unter Theilnahme der disponiblen Feldartillerie Herbstübungen. Sämmtliche Landwehrbataillone vom 3. bis 8. Armeecorps halten im Mai und Juni achttägige Uebungen. Die Stärke jedes Bataillons ist auf 300 Mann festgestellt.

Paris, 17. März. Der „Constitutionnel“ meldet: Zwischen Frankreich und Belgien ist eine Lösung der schwebenden Differenzen vereinbart worden, welche geeignet ist, alle dabei betheiligten Interessenten zufrieden zu stellen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 16. März. Der „Baier. Landesztg.“ zufolge sind bei der in Nördlingen zwischen den Ministern Fürst Hohenlohe und v. Varnbüler stattgehabten Besprechung die allgemeinen Gesichtspunkte für einen Südbund, als die Brücke zu einer engeren Verbindung mit dem norddeutschen Bunde, festgestellt worden. (N. T.)

Brüssel, 16. März. Der „Indep. Belge“ zufolge sind heute in einem Ministerrathe die Vorschläge Frankreichs und der Antrag desselben, daß eine Conferenz in Paris stattfinden solle, erörtert worden. (N. T)

Florenz, 16. März. Der österreichische Gesandte, Frhr. v. Kübeck, hat eine Urlaubsreise angetreten. Ritter Nigra verlängert seinen hiesigen Aufenthalt noch kurze Zeit. Derselbe hat mehrfach den Sitzungen des Ministerrathes beigewohnt. Die Kammer vertagt sich zum Osterfeste auf zwei Wochen. (W. T.)

Norddeutscher Reichstag.

8. Sitzung am 16. März.

Erste und zweite Berathung des Antrags von Lasker und Gen., betreff. die Nichtverfolgbarkeit der Mitglieder der Territoriallandtage und Kammern wegen ihrer Abstimmung oder in Ausübung ihres Berufs gethaner Aeußerungen. — Abg. Lasker: Die Quelle des Streites, den dieser Antrag beseitigen soll, liegt wie bekannt in Preußen. Wir sind so berechtigt, wie verpflichtet, wegen der Zerwürfnisse in Preußen an den Bund zu appelliren. Die Competenz des Bundes zu dieser Frage ist schon im vorigen Jahre mit großer Majorität anerkannt worden. Daß die Zustände in Preußen so schlimm sind, daß eine Regelung nothwendig, hat der Bundeskanzler, hat sogar im Herrenhause Graf zur Lippe anerkannt. Man hoffte damals, daß der Mann, der die conservative Partei von ihrem gänzlichen Untergang gerettet, soviel Einfluß haben würde, um sie auch in dieser Sache zu bewegen, ihm zu folgen. Das ist nicht geschehen. Redner berichtet nun über das Schicksal des Guérard'schen Antrages im preuß. Landtage, der schließlich vom Herrenhause verworfen wurde. In Preußen ist keine Erledigung der Frage mehr zu hoffen, wir müssen also abermals an die Autorität des Bundeskanzlers appelliren, um hier, wo ihm das Herrenhaus keine Schwierigkeiten macht, die Streitfrage aus der Welt zu schaffen. Der Antrag ist übrigens nicht nur im Interesse Preußens sondern auch der Kleinstaaten. So lange die Kleinstaaten noch das Abbild wirklicher Staaten, so lange dort die Staatsgewalt noch über Leben, Eigenthum und Freiheit in letzter Instanz entscheidet, ist den Einzelkammern zur Controlle die volle Redefreiheit zu sichern. Je mehr wichtige Functionen von dort auf den Bund übertragen würden, desto eher könne man für die Territorial-Vertretungen auf diesen Antrag verzichten. Redner appellirt noch einmal an den Bundeskanzler und schließt: Seien wir auf allen Seiten des Hauses uns bewußt, daß es sich um eine sehr wichtige Frage handelt, um die Entscheidung der Frage, die, wie die Taube nach der Sündfluth, zeigen soll, ob das Wasser der Reaction schon abgelaufen ist oder nicht, und ob der Nordd. Bund im Stande und gewillt ist, vom höheren Standpunkte aus diese Frage zu lösen. (Beifall.) — Abg. v. Blanckenburg: Ich habe nicht geglaubt, daß der Antragsteller das constitutionelle ABC nochmals vorführen werde; ich glaubte, der Antrag würde stumm über die Bühne gehen. Er hat zugestanden, daß es sich hier um eine rein preußische Frage handelt; er will durch die Verbündeten Preußen majorisiren lassen. Das Majorisiren Preußens durch den Bundestag war von jeher ein unliebsames Ding; hüten wir uns, es hier eben so zu machen. Im Lande habe ich keine große Freude über die Aeußerungen des Bundeskanzlers verspürt, wie dies der Vorredner meint. Er verwechselt eben seine Partei mit dem Lande. Zur Nation gehören nicht blos die activen Redner in den parlamentarischen Versammlungen, sondern auch die passiven im Lande, die durch das Uebermaß der Redefreiheit beleidigt und verleumdet werden können. Leider besitzen wir das privilegium odiosium, weshalb sollen wir dasselbe noch auf ein weiteres Gebiet ausdehnen? Voller Mannesmuth kann sich dabei nicht mehr äußern; der Abg. Löwe rühmte sich einst dem Kriegsminister gegenüber seiner Verbannung als eine Folge patriotischer Aeußerungen, nehmen Sie doch nicht die Möglichkeit eines solchen Ruhmes durch Gewährung voller Redefreiheit. Der Vergleich mit der Taube und dem Oelblatt war unglücklich gewählt, denn die Sündfluth — wie die Reaction bezeichnet wurde — schwemmte bekanntlich die Uebelthäter hinweg, die letzteren würden Sie also vorstellen. (Gelächter.) Abg. Graf Bethusy-Huc: Der Mißbrauch der Redefreiheit ist ein Uebel, doch die Stellung des Abgeordneten unter den Kreisrichter ist eine Medizin, die schlimmer ist, als die Krankheit selbst. Preußen bildet etwa ⅘ des ganzen Bundes, und es kann den Bundesmitgliedern nicht gleichgiltig sein, welche constitutionellen Verhältnisse in einem so bedeutenden Theile herrschen. Von preußischem Partikularismus kann dabei nicht die Rede sein; diesem würde ich eben so entgegentreten, wie dem schwarzburg-rudolstädtischen, ich bin aber der Ansicht, daß man das Messer — sei es, wo es sei — da anwenden müsse, wo das Fleisch wild ist. — Abg. v. Mallinkrodt ist für volle Redefreiheit der Abgeordneten und hält das Obertribunalserkenntniß für unhaltbar, bestreitet jedoch dem Reichstage die Competenz, sich wie ein Appellhof über den häuslichen Streit zwischen dem preußischen Herren- und Abgeordnetenhause zu stellen.

Graf Bismarck freut sich, daß er sich seit langer Zeit einmal mit dem Vorredner in voller Uebereinstimmung befindet. Es ist wohl, selbst wenn man nur an die landtäglichen Freiheiten und Einzelverfassungen denkt, dem Bunde eine solche Befugniß einzuräumen. Er habe, wie das der Antragsteller anerkennt, ohne seine Ansicht über die Sache aufzugeben, seinen Einfluß für die Beseitigung der Streitfrage geltend gemacht, das beweise die Haltung des preuß. Ministeriums. Die jetzige preuß. Regierung befindet sich in der moralischen Unmöglichkeit, irgend eine Verfolgung der Abgeordneten practisch zuzugeben. Eine dringende Gefahr liege also jetzt nicht vor. Als ein Motiv für den Antrag könne Redner noch Folgendes anführen: es ist in Deutschland, wo man sonst keine schroffe Mißachtung der Höflichkeit liebt, eine eigenthümliche Erscheinung, daß man, wenn Jemand hochgestellten Beamten gegenüber recht geflissentlich alle Form außer Acht setzt, dies als Erweis des Mannesmuthes ansieht. Diese Manie kann nicht gründlicher ausgerottet werden, als wenn man zeigt, man könne einen Minister ganz straflos beleidigen. Ob auch den auf der Bresche der Vertheidigung der Landesinteressen stehenden Ministern ebenfalls Straflosigkeit der Aeußerungen gewährt werden soll — das ergebe sich aus dem Wortlaut des Antrages nicht. Redner schließt: Ich halte mich berechtigt, im Bundesrath, da, wo es sich um große nationale Interessen handelt, den preußischen Einfluß in die Wagschale zu werfen; in allen anderen Fällen mag ich nichts zur Beschränkung der Autonomie der einzelnen Staaten beitragen. Ich würde nur dann auf den Antrag eingehen können, wenn Anträge aus dem Schooße des Bundesraths kämen; ich halte es aber nicht der Würde des Bundes und Preußens entsprechend, irgend eine Pression auf unsere Bundesgenossen zu üben. (Lebhafter Beifall.) — Abg. v. Hennig: Wenn Hr. v. Blanckenburg bei der Bevölkerung kein Interesse für diese Frage bemerkt, so liege das daran, daß er in Hinterpommern wohne. Beschwerden über Lücken und Mängel der Strafgesetzgebung abzustellen ist eine der wesentlichsten Aufgaben des Bundes; spricht man ihm, wie Hr. v. Mallinckrodt und der Bundeskanzler, die Fähigkeit dazu ab, so gesteht man ein, daß der Bund überflüssig ist. — Graf Bismarck: Ich bin vom Vorredner — mit dem mich dauernd, und nicht nur in einzelnen Momenten, in Einklang zu finden, mein aufrichtiger Wunsch ist — mißverstanden. Daß der Bundesrath der Sache beistimmen kann, unterliegt keinem Zweifel: und wenn Preußen zustimmt, ist es sogar wahrscheinlich, die Majorität dafür zu bekommen. Ich glaube nur nicht, daß ein solches Verfahren opportun wäre. Unter freien verbündeten Regierungen muß man die Waffe der Majorität mit Schonung anwenden; wir suchen die nicht mit uns übereinstimmende Regierungen zu überzeugen, nicht zu überstimmen; nur im äußersten Nothfall machen wir von dem Zwang der Abstimmung Gebrauch. Ich beuge mich nicht vor einer Majorität, sobald ich das Gefühl habe, daß solche Beschlüsse die freudige Entwickelung des bundesstaatlichen Lebens hemmen; ich bleibe dann unerschütterlich. Diese Frage ist aber zu solchem Auftreten nicht angethan. Ich werde nicht Competenzstreitigkeiten, an denen der alte Bund zu Grunde gegangen ist, anregen.

Abg. Dr. Löwe: Ich möchte dem gewiegten Staatsmanne, der den Bund leitet, das principiis obsta! zurufen; er zeigt sich geneigt, sich im Bundesrath majorisiren zu lassen. (Graf Bismarck macht eine verneinende Bewegung.) Mit bitterem Gefühl hörte ich Hrn. v. Blanckenburg von Mannesmuth sprechen, als ob nicht viel mehr Muth dazu gehörte, unter allen Umständen dem Sittengesetz zu gehorchen als dem Staatsanwalt zu trotzen. Und wenn der Herr Bundeskanzler von der Neigung, Minister zu beleidigen, spricht, so frage ich: wie lange haben wir denn constitutionelle Freiheiten? Darf man sich wundern, daß wir noch die Eierschale des Absolutismus auf dem Kopfe tragen? Ich bin 1849 nicht wegen Mißbrauchs der Redefreiheit verurtheilt, sondern wegen Theilnahme am Umsturz des deutschen Bundes, und ich kann den Hrn. Bundeskanzler versichern, daß, wenn er unterlegen wäre und vor denselben Richtern gestanden hätte, er ebenfalls von ihnen verurtheilt worden wäre. (Lebhafter Beifall.) — Graf Bismarck: Ich habe nicht die Bereitwilligkeit ausgesprochen, Preußen majorisiren zu lassen; ich habe nur den Entschluß ausgesprochen, von dem Rechte zu majorisiren, souveränen Regierungen gegenüber einen sehr vorsichtigen und schonenden Gebrauch zu machen. — Abg. Twesten führt aus, daß es sich hier gar nicht um eine Majorisirung Preußens sondern des preuß. Herrenhauses handle, und daß der Bund, den Viele in unserem Lande bisher nicht für ein Glück gehalten haben, viel von seinem Ansehen verlieren würde, wenn er sich in dieser Frage als incompetent hinstellte.

Graf Bismarck: Der Hr. Vorredner behauptet, daß ich selbst die Beseitigung dieser Streitfrage als ein dringendes Interesse anerkannt habe. So lange ich Bundeskanzler bin, müssen Sie es mir überlassen, zu untersuchen, ob es nicht noch dringendere Interessen giebt, und nach meiner Ueberzeugung zu handeln. Kann ich nicht mehr nach meiner Ueberzeugung handeln, treu bleibt und den kleinen Saal des „Norddeuschen Hofes“ regelmäßig füllt. Einen sehr glücklichen Griff hat Genée mit der Vorführung der englischen Historien Shakespeares gethan, die zu dem Zwecke nach seiner bekannten Art sehr geschickt von ihm bearbeitet sind. Aus der verwirrenden Reihe von Kämpfen, die mit der Vertreibung Richards III. durch Bolingbroke begannen und mit dem Sturze Richards III. endeten, formt er ein einheitliches dramatisches Gemälde, verständigt das Auditorium kurz über die Hauptvorgänge und führt die Hauptscenen der Dramen dann vor. So wenig uns im Ganzen diese Art und Weise bei den selbstständigen, einheitlichen Dramen, die durch solche Zerstückelung und Herausziehung ihrer Essenz ganz wesentliche Theile ihrer Schönheit und ihres Kunstwerthes einbüßen, zusagen wollte, so sehr eignet dieselbe sich für eine Darstellung der Rosenkämpfe und der ihnen voraus gehenden Zeit. Selbst der aufmerksame und vertraute Leser muß sich in diesen Königsdramen mühsam weiter arbeiten, wohl aufpassen den Faden nicht zu verlieren und wird kaum gebührend durch Einzelschönheiten der Dichtung für diese Mühe entschädigt. Indem Genée seinen Hörern diese Mühe zum größten Theile abnimmt und jene Schönheiten losgelöst ihnen darbietet, leistet er ihnen einen wesentlichen Dienst. Natürlich nimmt Richard III., mit dem er am Sonnabend diesen Cyclus schloß, wieder seinen vollen Platz für sich ein, aber selbst dieser Riesentragödie kommt solche Zusammenfassung mit den Heinrichen wohl zu statten, denn eigentlich ist sie doch nichts weiter als deren grausiger Schlußact, ihr ungethümer Held ragt weit über den Rahmen derselben hinaus und bedarf zu seinem vollen Verständniß den Hinblick auf die wilde, blutige Zeit, die ihn entstehen ließ und eine so ungeheuerliche Erscheinung sittlich und ästhetisch, wenn auch nicht rechtfertigte, so doch wenigstens motivirte. In nächster Woche will Genée sich mit dem Julius Cäsar verabschieden.

z Aus Berlin.

(Original-Correspondenz)

(Schluß.) Will man kleine elegante Lustspiele fein und pikant dargestellt sehen, so muß man zu den Franzosen gehen, deren Truppe zwar in diesem Winter auch der vorjährigen an Qualität wesentlich nachsteht, die aber dennoch die einzigen sind, welche wirklich die Conversation zu behandeln verstehen. Es ist das ähnlich wie mit der italienischen Oper. Die mittelmäßigste italienische Truppe wird den Barbier von Sevilla in gewisser Beziehung besser darstellen, in Spiel und Gesang durch Leichtigkeit, Gewandtheit, Grazie mehr bestechen und hinreißen als das beste deutsche Ensemble in solcher Oper. Auch die Franzosen, die wir jetzt hier sehen, sind, mit Ausnahme des Directors Luguet kaum Darsteller zweiten Ranges, aber die Art und Weise wie sie die leichte Conversation behandeln, die Eleganz, mit der ihre Damen sich im Salon bewegen, die Glätte und Gewandtheit, welche selbst erregten Scenen ein gewisses Maß des Schönen giebt, sie mit der Atmosphäre der guten Gesellschaft durchdringt, das Alles scheint der Mehrzahl unserer deutschen Schauspieler, die ihr aufgebauschtes Wesen, die Absichtlichkeit des Tons bei allen Pointen, das Einherstelzen in erkünstelten Formen, die höchstens der Bühne, niemals aber der guten Gesellschaft angehören, unnachahmlich Ich sah neulich das kleine bekannte Stückchen „femmes qui pleurent“, unter dem Titel „Wenn Frauen weinen“ auf allen deutschen Bühnen und Liebhabertheatern wegen seiner leichten gewandten Mache längst eingebürgert. Die Deutschen machen aus den beiden Ehepaaren vier wuchtige Characterrollen, in denen sich während des halben Stündchens ein ganzes Stück Leben abspielt. Daran denken die Franzosen nicht, sie behandeln es wie eine zufällige Begegnung im Leben, wie sie täglich vorkommt und an die man kaum mehr denkt, sobald sie vorüber ist. Die kleine blonde Martel verstand so reizend zu bitten und zu schmollen und Luguet trug die strenge Herrschaft des Pantoffels so drollig, mit so viel Laune und feinem Humor, daß er kaum eine flüchtige Aehnlichkeit mit den ungebehrdigen Polterern, die sich bei uns in dieser allerliebsten Rolle versuchen, besaß. Die Hofschauspieler von nebenan könnten viel von diesen Franzosen lernen.

Ein anderer Berliner Gast führt uns noch immer an der Nase herum. Frl. v. Vestvali, der weibliche Heldenspieler, ist bereits seit einigen Wochen hier, um auch uns den Hamlet, Petruchio, Romeo vorzuspielen und zu beweisen, wie weit die Kunst im Stande ist, geschmacklose Unnatur zu besiegen, allein zuerst ein gequetschter Finger, dann Migräne verhinderten wiederholt das Auftreten. Ein Hamlet oder Petruchio mit Migräne, in dieser komischen Thatsache liegt schon vorweg das Urtheil über ein Beginnen, welches selbst durch vollständiges Gelingen kaum entschuldbar wird. Denn vorausgesetzt Mamsell Stegmann (so heißt die Dame eigentlich, sie ist die Schwester eines kleinen schlesischen Theaterdirectors und Berliner Kind, alle übrigen tragischen Schicksale gehören in's Reich der Reclame) wäre wirklich eine bedeutende Künstlerin, was wir hoffen wollen, so besitzt doch die deutsche, englische und französisch-dramatische Literatur eine genügende Menge weiblicher Heldengestalten, welche das Begehren nach Beinkleid, Harnisch oder vielleicht gar Frack vollständig überflüssig machen. Ist Fräulein Stegmann ein guter Hamlet, so würde sie, das möchten wir fest behaupten, sicherlich eine noch viel bessere Brunhild, Medea, Phädra sein. Hr. Cerf ist sehr verdrießlich über die wiederholten mysteriösen Krankheiten der Künstlerin, welche ihm fortdauernd das Haus leer machen und rächt sich ziemlich boshaft, indem er bei jeder Absage derselben, dem Publikum „Das Geheimniß der alten Mamsell“ auftischt.

Ein dem schauspielerischen nahe verwandten Genuß bereitete uns Rudolf Genée durch seine Vorlesungen, er hat die Zahl derselben verdoppeln müssen, weil ein zwar nicht sehr großes aber sicheres Publicum von 150—200 Personen ihm

wollen Sie mir hier, wie der Hof-Kriegsrath, Vorschriften geben, wie ich meine Stellung zu den Regierungen im Bundesrath auffassen muß, dann machen Sie meine Stellung zu einer unmöglichen, womit ich nicht sagen will, daß ich sie deshalb niederlegen würde, sondern eben Ihnen nur erklären will, daß ich in der Unmöglichkeit bin, Ihren Rath zu befolgen, weil er gegen meine eigene Ueberzeugung von der Richtigkeit der Politik, die ich mir vorgesetzt, die ich bisher befolgt habe, die Sie bisher gebilligt, sein würde. — Abg. Graf Bassewitz erklärt den Bund für incompetent, das Maß der Redefreiheit, „soweit sie nöthig ist" (große Heiterkeit), als überreichlich vorhanden, und ein Privilegium auf Verleumdung für unstatthaft. Abg. v Bernuth spricht für den Antrag — Abg. Dr. Braun: Graf Bassewitz wird bald Gelegenheit haben, in seiner Heimath practisch zu beweisen, daß er ein Gegner von Privilegien ist (Heiterkeit) und ich werde seine Abneigung gegen dieselben noch oft genug beim Worte nehmen. Die Bundesgesetzgebung geht der Specialgesetzgebung voran, wir haben bereits wiederholt Eingriffe in die letzten gethan. Die Haltung des Herrenhauses hat wie eine Calamität auf die Stimmung gewirkt, von der unsere nationale Entwickelung getragen werden muß. Damit machen wir keine Propaganda in Europa, daß jenes Haus seinen Widerspruch gegen die Meinung des Landes und des Bundes fortsetzen darf. Mit seiner Hilfe und der des Abgeordneten v. Mallinckrodt wäre der Hr. Bundeskanzler im constituirenden Reichstage nicht weit gekommen. — Abgeordneter Künzer erklärt als conservativer Mann gleichfalls für den Antrag stimmen zu wollen. — Die erste Berathung wird hiermit geschlossen und die Ueberweisung an eine Commission abgelehnt. Das Haus tritt in Folge dessen sofort in die zweite Berathung. — Abg. Graf Kleist bestreitet die Competenz des Hauses, sonst würde er aus materiellen Gründen gleichfalls für den Antrag stimmen. — Graf Bismarck: Ich selbst habe ein Urtheil über die Competenzfrage nicht ausgesprochen, weil ich mir nicht erlaubte, dem Beschlusse des Bundesrathes vorzugreifen. — Abg. Lasker constatirt, daß bei der früheren Behandlung der Frage die Competenz des Reichstags im Bundesrath von Niemand bestritten und nur von einer Stimme in Zweifel gezogen sei. — Abg. Graf Bassewitz bemerkt gegen Abg. Dr. Braun, daß er ihm das Privilegium, allgemeine Angelegenheiten auf das persönliche Gebiet zu übertragen, gern lasse. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Lasker hierauf mit 140 gegen 51 St. angenommen. (Dagegen nur die äußerste Rechte.)

Der Antrag des Abg. Graf Schwerin: „In der Regel findet in jeder Woche an einem bestimmten Tage eine Sitzung statt, in welcher ausschließlich die zur Erörterung im Plenum gelangenden Petitionen und die von Mitgliedern des Reichstages gestellten Anträge erledigt werden. — Auf die Tagesordnung dieser Sitzung werden die vorliegenden Anträge und Petitionen in der Reihenfolge gebracht, in welcher sie eingegangen, beziehentlich zur Verhandlung im Plenum vorbereitet sind. Eine Entfernung von der Stelle der Tagesordnung, welche ihnen nach der Priorität gebührt, kann nur beschlossen werden, wenn bei Anträgen der Antragsteller, bei Petitionen der Berichterstatter der Commission nicht widerspricht." — wird der Geschäftsordnungs-Commission überwiesen. Die Consular-Convention mit Italien und der Postvertrag mit Rumänien werden ohne Debatte in dritter Lesung definitiv angenommen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Berlin, 16. März. [Vereins-Zollgesetz.] Die bedeutendste Vorlage, welche dem Zollparlamente zugehen wird, liegt bereits im Entwurfe vor. Es ist ein sehr umfassendes Vereins-Zoll-Gesetz. Der aus 164 Paragraphen bestehende Entwurf ist von einer motivirenden Denkschrift begleitet, welche zunächst davon ausgeht, daß das Zollparlament im vorigen Jahre, gegenüber der Vorlage auf Verbesserung einzelner Bestimmungen der Zollordnung, das Bedürfniß einer durchgreifenden Revision der Zollgesetzgebung betont habe und daß auch Seitens der Vereinsregierungen die Nothwendigkeit einer Vereinfachung der Zoll-Controlen und eine Erleichterung des Abfertigungs-Verfahrens anerkannt worden sei. Bei der Ausarbeitung des Gesetzes ist auf die Ansichten und Anträge der Organe des Handelsstandes, namentlich auf die Denkschriften der Königsberger Kaufmannschaft, der Delegirten der Nordd. Seeplätze und des Ausschusses des Deutschen Handelstages Rücksicht genommen. Die Absicht der Vorlage geht dahin, Zollgesetz und Zollordnung zu Einem Gesetze zu verschmelzen und die Bestimmungen, die lediglich den Character einer Instruction tragen, auszuscheiden; ebenmäßig ist dem Bedürfnisse der Verkehrsverhältnisse entsprechend durch die zollamtliche Behandlung der Seeschiffe und des Eisenbahnverkehrs genügt, endlich sind auch Strafbestimmungen in dem Gesetze enthalten.

— [Das Oberbundesgericht in Handelssachen.] Wie den „H. N." berichtet wird, befürworten die hanseatischen Mitglieder des Bundesrathes das Project eines in Leipzig zu errichtenden obersten Handelsgerichtshofes des Bundes für alle Handelssachen nicht seerechtlicher Natur, fordern dagegen für alle Handelssachen seerechtlicher Natur die Errichtung eines Admiralitätsgerichtshofes in Hamburg.

— [Der Contre-Admiral Heldt], à la suite der Stammdivision der Flotte, ist zum Chef der Marine-Station der Ostsee in Kiel ernannt worden.

— [Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages] ist gegenwärtig hier versammelt. Seine Besprechungen führten auch auf die dem Reichstage gemachte Gesetzesvorlage, welche auf eine theilweise Beschlagnahme von Arbeitslöhnen hinausläuft, und hier hat der Ausschuß sich einstimmig für folgende Fassung ausgesprochen: „Der Arbeits- oder Dienstlohn der Fabrik-, Hütten- und Bergarbeiter, Gesellen und Gewerbegehilfen, sowie der Dienstboten, ohne Unterschied, ob derselbe bereits verdient ist oder nicht, unterliegt der Beschlagnahme zum Zwecke der Sicherstellung oder Befriedigung eines Gläubigers nicht".

— [Dem Chef des Generalstabes der Armee Frhrn. v. Moltke], ist aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums vom Könige dessen Bildniß verliehen worden. Das Offiziercorps des Generalstabes der Armee verehrte seinem Chef einen Ehrendegen, welcher als Degenknopf das behelmte Haupt der Minerva und auf der Klinge die für den Jubilar bezeichnende Inschrift: „Te consilium praebente Rex victor" zeigt. Es sei bei dieser Gelegenheit noch erwähnt, daß der General seine drei ersten Dienstjahre als Lieutenant in der dänischen Armee zurückgelegt hat und im März 1822 als Sec.-Lieutenant im 8. Infanterie-Regiment in preußische Dienste übergetreten ist. Vom 30. März 1833 an gehört er ununterbrochen dem Generalstabe an, in welchem er nach den verschiedensten Verwendungen in seine jetzige Stellung avancirt ist.

Breslau, 15. März. [Der schlesische Protestanten-Verein] constituirte sich heute Abend im Saale des Café restaurant; mehr als 600 Personen waren anwesend, darunter Vertreter einer großen Zahl schlesischer Städte. Nach einer einleitenden Rede des Herrn Justizrath Fischer übernahm Herr Stadtverordneten-Vorsteher Stetter den Vorsitz. An der stürmischen Debatte betheiligten sich die Herren Dr. Rhode, Propst Hesse, Rechtsanwalt Lent, Fichtner (Striegau) für, die Herren Geistlichen Kreyher, Meier, Weingärtner, Stäubler und Kliem gegen Gründung des Vereins, Diaconus Treblin behielt sich seinen Entschluß vor. Die interimistischen Statuten wurden, nachdem die Gegner sich entfernt hatten, einstimmig angenommen. Es erfolgten zahlreiche Beitrittserklärungen zum Verein. (B. Ztg.)

Gotha, 16. März. [Bei der Nachwahl zum Reichstage] wurde Rechtsanwalt Henneberg (lib.) mit großer Majorität gegen den Buchdrucker Stollberg (soc.-dem.) gewählt. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 15. März. [Die französischen Gesandten] aller Orten sind, wie man den „H. N." aus Wien mittheilt, angewiesen, die neuesten Meldungen von außergewöhnlichen mililtärischen Maßregeln Frankreichs im Ganzen und im Einzelnen nachdrücklichst zu dementiren.

England. London, 16. März. Die Königin hat eine Adresse des Gemeinderathes von Dublin entgegengenommen, in welcher um Abschaffung der irischen Staatskirche petitionirt wird. (W. T.)

— In Bradford, wo die Wahl Ripley's ungiltig erklärt worden war, ist eine Neuwahl vorgenommen worden, in welcher der wohlbekannte Liberale Miall, der in Reden und Schriften Vieles dazu beigetragen hat, die öffentliche Meinung für die Aufhebung der irischen Staatskirche und andere Reformen auf religiösem Gebiete vorzubereiten, mit 9243 gegen 7806 Stimmen gesiegt hat. Wie böse Zungen behaupten, soll Miall diesen Erfolg vornehmlich der Gunst des schönen Geschlechtes verdanken; wenigstens haben 4- bis 5000 Frauen aus allen Ständen eine Summe von 340 L. zur Bestreitung der Wahlkosten gesammelt.

Rußland. [Ueber Alexander Herzen] haben russische Zeitungen gemeldet, daß derselbe sich an den Geistlichen der russischen Gesandtschaft in Wien, Hrn. Rajewski, gewendet und diesen gebeten habe, ihm die Erlaubniß zur Rückkehr nach Rußland auszuwirken. Die „St. Petersb. Ztg." will erfahren haben, daß diese Nachrichten unbegründet sind. Sicher sei nur das, sagt das genannte Blatt, daß der Sohn Herzens, der in Florenz lebt und an der dortigen Universität Professor der Physiologie ist, die russische Regierung um die Erlaubniß gebeten hat, auf kurze Zeit nach Rußland kommen zu dürfen, um die den Grundbesitz seines Vaters betreffenden Angelegenheiten zu ordnen. Hrn. Herzen gehört nämlich noch jetzt ein großes Besitzthum 7 Werst von Kostroma.

Spanien. Madrid, 15. März. [Cortes.] Der Deputirte del Rio stellte den Antrag auf Einführung der Civilehe. Der Minister Romero Ortiz erklärte, daß die Regierung sich mit dieser Frage beschäftigte; übrigens seien die gegenwärtig eingegangenen Civilehen noch ohne rechtliche Wirkung da das Gesetz dieselben bis jetzt nicht zulasse. (W. T.)

Danzig, den 17. März.

* [Canalisirungs-Vorlage.] Der den Stadtverordneten zur Beschlußfassung vorgelegte Vertrag zwischen dem Magistrat in Vertretung der hiesigen Stadtgemeinde und Hrn. Aird, für sich und als Vertreter des Handlungshauses J. & A. Aird in Berlin, lautet in seinen wesentlichsten Bestimmungen: An dem ursprünglichen Projecte hat Hr. Geh. Ober-Baurath Wiebe folgende Aenderungen als zweckmäßig anerkannt: Die Dimensionen der Sammel-Canäle sind von 5' und 3' 4" auf 4' und 2' 8" zu reduciren; auf der Strecke von der Mottlauschengasse bis zum Buttermarkt, einschließlich desselben, ist statt des Sammelcanals ein 20" Thonrohr zu verlegen; statt der verschiedenen Spülungen aus dem Wallgraben und der Mottlau für die Niederstadt ist ein Spülrohr anzulegen, welches aus der Radaune beim Gertruden-Hospital gespeiset wird und die verschiedenen Straßenröhren der Niederstadt an ihren oberen Enden mit Spülwasser versorgt; wo die Trockenlegung des Untergrundes statt durch Kiesschüttung durch Drainröhren erreicht werden kann, sind letztere zu legen, und ist die Kiesschüttung entsprechend zu ermäßigen; wo die Roste der Häuser es erforderlich erscheinen lassen, ist die Tieflage der Canäle und Straßenröhren zu ermäßigen. In welchem Umfange und an welchen Strecken diese Modificationen eintreten, entscheidet Hr. Wiebe. Mit dieser Maßgabe genehmigt Magistrat das Project und überträgt die Ausführung desselben Hrn. Aird; letzterer übernimmt sämmtliche Arbeiten und Leistungen — mit alleiniger Ausnahme der Grundentschädigung — für den Preis von 557,000 Rℓ. — Die Abzweigungen von den Straßenröhren in die Häuser führt Hr. Aird in dem Umfange, in welchem sie ihm während der Bauzeit und ein Jahr später vom Magistrat aufgetragen werden, für die Einheitspreise des Tarifs. Soweit dadurch die im Anschlage vorgesehenen Deckel zum Verschluß der Abzweigungen vom Straßenrohr in Wegfall kommen, wird ihr Preis von der Accordsumme abgesetzt. — Hr. Aird wird durch erfahrene Techniker ermitteln lassen, in welcher Weise für jedes Haus der Anschluß desselben an das Straßenrohr am zweckmäßigsten hergestellt wird. Hr. Aird liefert alle zum Werke gehörigen und alle für die Arbeiten erforderlichen Materialien und Gegenstände, und besorgt deren Transport nach der Baustelle. — Er hat auch alle diejenigen Arbeiten zu leisten, welche nicht speciell in dem Kostenanschlage vorgesehen sein möchten, aber erforderlich sind, entweder um die vorgesehenen Arbeiten ausführen zu können, oder um die benutzten Straßen, Brücken nud sonstigen Anlagen wieder in den früheren Stand zu setzen; er hat auch, wenn hierzu neues Material erforderlich sein sollte, dieses zu liefern. — Die Beseitigung der gegenwärtigen Entwässerungsanlagen und Ausfüllung der durch Entfernung derselben entstehenden Gruben und Löcher und Herstellung neuer Rinnsteine liegt nicht in den Verpflichtungen des Herrn Aird. — Magistrat kann vor oder bei Ausführung des Werkes Erweiterungen oder Einschränkungen der Anlage eintreten lassen. Mehrarbeiten und Lieferungen werden nach den Einheitssätzen des Kostenanschlags berechnet; in gleicher Weise werden wegfallende Arbeiten von der Accordsumme abgesetzt. — Hr. Aird darf nur Materialien von der besten Beschaffenheit verwenden und hat sämmtliche Arbeiten und Einrichtungen nach allen Regeln der Technik auszuführen. Dabei hat er darauf Bedacht zu nehmen, auch hiesige Fabriken und Arbeiter bei Ausführung der Arbeiten zu beschäftigen. Die Detailzeichnungen fertigt Hr. Ingenieur Latham, der Magistrat prüft sie und Hr. Geh. Oberbaurath Wiebe stellt dieselben fest. Die Ausführung der Arbeiten ist der Aufsicht der städtischen Baubeamten unterworfen; bei etwa entstehender Differenz entscheidet Hr. Geh. Oberbaurath Wiebe; durch letztern erfolgt auch die Abnahme des Werkes. — Die Beschaffung des Bauterrains, so weit es nicht Eigenthum der Stadt, und etwaige Entschädigungen der Grundbesitzer für Hergabe ihres Landes ist Sache des Magistrats. Straßen und Wege dürfen nur möglichst kurze Zeit gesperrt werden, das aufgerissene Pflaster und die Granitplatten auf den Bürgersteigen müssen ohne Verzug wieder kunstgerecht verlegt werden. Der Zugang zu den Häusern muß erhalten werden. Hr. Aird verpflichtet sich ferner, ohne besondere Entschädigung alle bei den Arbeiten beschädigten Gas-, Telegraphen- und Wasserleitungen, sowie die zur Entwässerung dienenden Abzüge, Blindbrunnen u. s. w., soweit dies mit der neuen Anlage vereinbar ist, wieder herzustellen und alle an den Häusern oder sonstigen Bauwerken bei den Arbeiten fahrlässiger Weise stattgefundenen Beschädigungen wieder auszubessern, resp. zu ersetzen. — Sonst verhandene Schäden an allen diesen Anlagen, welche in Folge der Arbeiten hervortreten, sind von der städt. Verwaltung, resp. den zu ihrer Unterhaltung sonst Verpflichteten zu beseitigen. Wo die Herstellung beschädigter Wasserleitungen oder Entwässerungs-Einrichtungen mit der neuen Anlage nicht vereinbar ist, und interimistische Einrichtungen zur Erhaltung der Wasserzuleitung und Entwässerung zu treffen sind, hat dies der Magistrat zu veranlassen, und bleibt event. eine Vereinbarung über die Hrn. Aird hierbei zu übertragende Mitwirkung vorbehalten. Die gesammten Arbeiten und Anlagen sind bis zum 15. December 1870 zu vollenden, so daß spätestens an diesem Tage das Werk in vollständigem Betrieb gesetzt werden kann. Die Ausführung des über die Wasserleitung geschlossenen Vertrags wird bis zu dem genannten Termin verlängert; Hr. Aird wird jedoch bestrebt sein, die Wasserleitung schon zu Ende 1869 in den Stadttheilen auf dem linken Mottlanufer fertig zu stellen. Für jeden Tag über den 15. December 1870 verzögerter Vollendung der Wasserleitung oder Canalisirung zahlt Hr. Aird eine Conventionalstrafe von 100 Rℓ. Hr. Aird unterhält auf seine Kosten das Pflaster der Straßen, so weit dieselben von ihm aufgerissen worden sind, ein Jahr lang von Uebergabe der Werke ab. Er übernimmt ferner auf 30 Jahre, von der Abnahme der Entwässerungsanlage ab, die vollständige bauliche Unterhaltung sämmtlicher Theile des Werkes, den Spülbetrieb des Canal- und Röhrennetzes und den Betrieb der Pumpstation, und besoldet das dazu erforderliche Personal. — Diese Verpflichtungen beziehen sich nur auf die Entwässerungs-Anlagen, die nach dem gegenwärtigen Vertrage ausgeführt werden sollen, vorbehaltlich der Ausdehnung derselben innerhalb der inneren Stadt und des Anschlusses der Außenwerke zwischen dem Petershagener, Neugarter- und Olivaer-Thor. Sofern ein Anschluß anderer, jetzt bestehender oder neu entstehender Stadttheile stattfinden sollte, ist eine neue besondere Vereinbarung mit Hrn. Aird erforderlich. Der Magistrat verpflichtet sich, durch das Reglement über die Benutzung der Wasserleitung einer mißbräuchlichen Verschwendung des Wassers nach Möglichkeit zu steuern. — Die Stadt überläßt Hrn. Aird auf 30 Jahre das gesammte Sielwasser zu beliebiger Benutzung und eine Fläche bis zu 300,000 Quadrat-Ruthen von dem zwischen Weichselmünde und Heubude belegenen, der Stadt gehörigen Weide-, Dünen- oder Forstterrain, behufs Ueberrieselung und Einrichtung einer Landwirthschaft. Sind von den Hrn. Aird zu überlassenden Flächen welche mit Holz bestanden, so bleibt letzteres Eigenthum der Stadt, ebenso bleibt bei allen Flächen der in der Erde befindliche Bernstein Eigenthum der Stadt. Der Magistrat muß aber das Holz vor der Uebergabe schlagen und entfernen lassen, wobei er das Recht, aber nicht die Pflicht hat, die Stubben zu roden; er darf auch die Flächen vor der Uebergabe an Herrn Aird zur Bernsteingewinnung ausnutzen. Er wird aber vor der Ausnutzung derselben dem Herrn Aird Gelegenheit geben, sich nach Anhörung seines sachverständigen Beiraths, des Herrn Latham, über die Bedingungen, unter denen die Bernsteingräberei dort ohne Nachtheil für die zukünftige Ueberrieselungs-Anlage erfolgen kann, zu äußern. Herr Aird vertraut darauf, daß auf diese Aeußerung gebührende Rücksicht genommen wird. — Die Ausübung des Jagdrechts auf den Hrn. Aird überlassenen Flächen ruht, wenn derselbe die Jagd nicht selbst pachten will, während der Contractszeit, und der Magistrat ist verpflichtet, den über die Verpachtung der Jagd geschlossenen Vertrag bezüglich dieser Flächen zur Auflösung zu bringen. — Der Spülbetrieb des Canal- und Rohrnetzes bleibt der Aufsicht der städt. Behörden unterworfen. — Die Unterhaltung sämmtlicher Anlagen muß in der Art geschehen, daß bei Ablauf der Contractszeit sich dieselben durchweg in gutem Zustande befinden. — Mit Ablauf der Contractszeit muß Herr Aird das ihm überwiesene Land mit den darauf ausgeführten Anlagen zurückgewähren, ohne Entschädigung für die zur Cultivirung des Landes aufgewendeten Kosten beanspruchen zu können. Nur die zum Betriebe der Landwirthschaft errichteten Gebäude muß die Stadt, wenn sie sie übernehmen will, zu dem derzeitigen, event. durch Sachverständige zu ermittelnden Werthe bezahlen; will sie sie nicht übernehmen, so hat Herr Aird das Recht, sie abzubrechen und fortzunehmen. — Sollte Herr Aird während der Contractszeit sterben, so bleiben seine Erben resp. die Besitznachfolger des Handlungshauses J. & A. Aird gleichwohl verpflichtet, den Vertrag fortzusetzen. Sie haben auf Verlangen des Magistrats einen in Preußen domilicirenden Vertreter zu bestellen, welcher alle die Handlungen, die nach diesem Vertrage Herrn Aird obliegen, vorzunehmen bevollmächtigt sein muß. — Die Zahlung der für die Ausführung der Entwässerungsanlage bedungenen Accordsumme erfolgt in monatlichen Abschlagszahlungen bis zur Höhe von 90 % des von dem Magistrat in den ersten 3 Tagen jeden Monats zu schätzenden Werthes der gelieferten Arbeiten und Materialien. Auch nach Vollendung und Abnahme des Werkes verbleiben 10 % der Accordsumme gegen Verzinsung zu 5 % jährlich im Depositorio des Magistrats als Caution. Von diesen 10 % ist die Hälfte auszuzahlen, sobald Hr. Aird nachweist, daß er einen entsprechenden Betrag zur Cultivirung der von ihm zur Ueberrieselung übernommenen Flächen in Erdarbeiten, Baulichkeiten u. s. w. verwendet habe. Die andere Hälfte bis zu einem Restbetrage von 9000 Thaler, auf welchen Betrag die jährlichen Unterhaltungs-, Spül- und Pumpkosten geschätzt werden, ist auszuzahlen, sobald Hr. Aird nachweist, daß der Gewinn aus den Rieselanlagen und der damit verbundenen Landwirthschaft die Kosten für Unterhaltung der Entwässerungs-Anlagen, das Spülen und Pumpen während 2 Jahren überstiegen hat. Der Betrag von 9000 Thlr. verbleibt während der ganzen Contractszeit als Caution in Besitz des Magistrats. — Rücksichtlich aller Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des Vertrags entscheidet mit Ausschluß des Rechtsweges ein Schiedsgericht, gegen dessen Ausspruch keine Appellation, sondern nur die Nichtigkeitsklage zulässig ist. Jeder Theil wählt einen der beiden Schiedsrichter. Im Falle einer Nichtigkeitsklage gegen den Schiedsrichterspruch unterwirft sich Hr. Aird dem Gerichtsstand vor dem Stadtgericht zu Danzig.

* Der Vorstand des Diakonissen-Krankenhauses hat, wie wir hören, ein Grundstück (die sogenannte krumme Linde) auf Neugarten gekauft, um dort ein größeres Krankenhaus zu errichten.

* [Der Armen-Unterstützungs-Verein] hat zu heute Abend 7 Uhr im Schützenhaussaale eine Generalversammlung anberaumt; auf der Tagesordnung steht außer dem Kassenbericht und der Rechnungslegung pro 1868 auch der Antrag auf Abänderung des Statuts Behufs Nachsuchung von Corporationsrechten.

* [Ernennung.] Hr. Postsecretair Simon ist zum Ober-Postsecretair ernannt worden.

* [Gesellenverein.] In der am vergangenen Montage anberaumten General-Versammlung der Mitglieder des Sterbebundes wurde beschlossen, bei dem großen Andrange von Aspiranten (über 80) die Zahl der Mitglieder auf 500, das Sterbegeld aber nicht zu erhöhen, sondern den Beitrag entsprechend zu reduciren, also per Kopf und Leiche 3 Sgr 3 ₰.

* [Der Königl. Hofschauspieler Hr. Ewald Grobecker] wird aus alter treuer Anhänglichkeit für unsere Stadt, in nächster Woche, von Bromberg kommend, einen kurzen Gastrollen-Cyclus beginnen. Den vielen Freunden des geschätzten Künstlers wird diese Mittheilung gewiß willkommen sein.

— [Eine Präsentationswahl für das Herrenhaus] in dem „Landschaftsbezirk Nord-Pommerellen" ist zum 31. d. M. hierselbst vom Minister des Innern anberaumt worden.

Vermischtes.

— Der Lehrer Zeidler in Kösen, bekanntlich gleicher Gelüste wie Hr. Dr. Preuß angeklagt, ist vom Schwurgerichte in Naumburg zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. — Im kaiserl. Waisenhaus zu Wien, das unter der Leitung von „Schulbrüdern" steht, hat einer dieser Hochwürdigen sich an einem zehnjährigen Pfleglinge vergangen und hat sich, als das zur Anzeige kam, dann ebenfalls ins Ausland begeben.

Sorau. [Der Prozeß gegen die Wittwe Kruschwitz] welche sich selbst angeklagt hatte, ihren Ehemann im J. 1843 vergiftet zu haben, hat mit einer Freisprechung geendet.

— [Friedrich Haase] ist in New-York eingetroffen und hat im dortigen Stadttheater am 4. März sein Gastspiel mit „Lord Harleigh" eröffnet.

London, 16. März. In Lancashire und den schottischen Hochlanden sind gestern Erdstöße verspürt worden. (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. März. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs			Letzter Crs
Weizen, März . .	61	61	3½%ostpr. Pfandb.	74⅛	74
Roggen matter			3½% westpr. do.	72 4/8	71 5/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	81	81
März	50⅝	50⅞	Lombarden . . .	126 2/8	126⅛
Frühjahr	51¼	50⅞	Lomb. Prior.-Ob.	232	232
Rüböl	9 11/12	—	Oestr. National-Anl.	57⅜	57⅛
Spiritus behauptet			Oestr. Banknoten	82 1/8	82⅜
März	15½	15 13/24	Russ. Banknoten	81 1/8	81 4/8
Frühjahr . . .	15⅝	15⅝	Amerikaner . . .	88	88 2/8
5% Pr. Anleihe	102 6/8	102 6/8	Ital. Rente . . .	56 1/8	55 6/8
4½% do.	94	94	Danz. Priv.-B. Act.	105	105
Staatsschuldsch. .	83⅛	83⅛	WechselcoursLond.	—	6.23 5/8

Fondsbörse: still.

Breslau, 16. März. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsraths der Oberschlesischen Eisenbahn wurde die Dividende auf 15% festgesetzt. (N. T.)

Frankfurt a. M., 16. März. [Abend-Course.] Staatsbahn 309¾, Creditactien 285, 1860er Loose 85 7/16, steuerfreie Anleihe 52⅛, National-Anleihe 55¼, Amerik. 6% Anleihe pr. 1882 87½, Lombarden 221⅛, Silberrente 57 5/16. Hausse in 1860er Loosen. (N. T.)

Wien, 16. März. Abend-Börse. Kreditactien 297,70, Staatsbahn 323,50, 1860er Loose 104,80, 1864er Loose 125,40, Franco-Austrian 159,50, Galizier 219,50, Lombarden 231,30, Napoleons 9,95. Fest.

Hamburg, 16. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine stille, Roggen ruhig. Weizen pr März 5400 ℔ 112 Bancothaler Br., 111 Gd., pr März-April 112 Br., 111 Gd., pr April-Mai 111½ Br., 110½ Gd., pr Juni-Juli 114 Br., 113 Gd. Roggen pr März 5000 ℔ 89 Br., 88 Gd., pr März-April 88½ Br., 88 Gd, pr April-Mai 88 Br., 87½ Gd, pr Juni-Juli 88½ Br., 88 Gd. Hafer flau. Rüböl stille, loco 21⅛, pr Mai 21⅞, pr October 22⅝. Spiritus, Käufer zurückhaltend, pr März 21, pr Frühjahr 21¼. Kaffee sehr fest. Zink matt. Petroleum ruhig, loco 14¾, pr März 13⅛, pr Juli-December 15. — Thauwetter.

Bremen, 16. März. Die Bremer Bank hat den Discont von 4 auf 4½% erhöht.

Bremen, 16. März. Petroleum, Standard white, loco 6¼. Auf Termine sehr angeboten.

Amsterdam, 16. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr März 196½, pr Mai 194½. Raps pr Herbst 68. — Regnerisch.

Amsterdam, 16. März. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Zucker-Auction kamen 70,055 Cranjangs Java-Zucker zum Verkauf, wobei folgende Preise erzielt wurden. 21 Cr. 32 fl. (Taxpr. 32½ fl.), 216 Cr., 33 fl. (Taxpr. 33½ fl.), 432 Cr., 34 fl. (Taxpr. 34¼ fl.), 1200 Cr., 33¾ fl. (Taxpr. 33¾ fl.), 3237 Cr., 34¼ fl. (Taxpr. 34¾ fl.), 6455 Cr. 34¾ fl. (Taxpr. 35¾ fl.), 3741 Cr., 35¾ fl. (Taxpr. 36¾ fl.), 8601 Cr., 36½ fl. (Taxpr. 37½ fl.), 5876 Cr., 36½ fl. (Taxpr. 37½ fl.), 5018 Cr., 36½ fl. (Taxpr. 37½ fl.), 6513 Cr., 36¾ fl. (Taxpr. 37¾ fl.), 14,211 Cr., 36¾ fl. (Taxpr. 38 fl.), 10,367 Cr., 37 fl. (Taxpr. 38¼ fl.), 960 Cr., 38 fl. (Taxpr. 38½ fl.).

London, 16. März. (Schluß-Course.) Consols 92 15/16. 1% Spanier 31⅛. Italienische 5% Rente 55 7/16. Lombarden 18 13/16. Mexicaner 15½. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 40 5/16. 8% rumänische Anleihe 86. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 83⅜. Wechselnotirungen: Berlin 6,27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10⅝ Schilling. Frankfurt 120¼. Wien 12 fl. 65 Kr. Petersburg 31⅛.

Liverpool, 16. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅝, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10¼, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8⅜, Pernam 12¼, Smyrna 10⅝, Egyptische 13, schwimmende Orleans 12¼.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Unbelebt, aber fest.

Manchester, 16. März. Garne, Notirungen pr Pfund: 30r Water (Clayton) 16¾d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13½d., 30r Water, bestes Gespinnst 17d., 40r Mayoll 14¾d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17¼d., 60r Mule, für Indien und China passend 18d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8½ ℔ Shirting, prima Calvert 138, do. gewöhnliche gute Makes 126, 43r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159d. — Fest, wenig Geschäft.

Paris, 16. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 70,05—69,97½—70,15 coup. dét. Italien. 5% Rente 56,20. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 657,50. Credit-Mobilier-Actien 280,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 473,75. Lombardische Prioritäten 228,25. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 94½. Tabaksobligationen 423,75. Tabaksactien 640,00. Türken 40,95. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Besser, wenig Geschäft. Per Liquidation wurden gehandelt: Credit mobilier 278,75, Italienische Rente 56,10, Lombarden 475,00, Staatsbahn 657,50. Taback-Obligat. 422,50.

Paris, 16. März. Rüböl pr März 82,50, pr Juli-August 86,50, pr Sept.-Dec. 88,50. Mehl pr März 52,25, pr Mai-Juni 53,25, pr Juli-August 55,00. Spiritus pr März 69,00. — Schnee.

Petersburg, 16. März. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 1/16 — 32 15/16 — 32, auf Hamburg 3 Monat 29 — 28 15/16, auf Amsterd. 3 M. —, auf Paris 3 M. 335 — 334. 1864er Prämien-Anleihe 171. 1866er Prämien-Anleihe 170. Gr. Russische Eisenbahn 126½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 51, pr August 51. Roggen pr Mai 8½. Hafer pr Mai 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3,60, pr Juni 3,85.

Antwerpen, 16. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55, pr April 55, pr September 58 Br. — Sehr flau.

Newyork, 15. März. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 31½ (Gold-Agio höchster Cours 31⅝, niedrigster 30⅞), Wechselcours a. London i. Gold 109, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 119¾, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 117⅝, 1865er Bonds 113½, 10/40er Bonds 105½, Illinois 140½, Eriebahn 36, Baumwolle, Middling Upland 28½, Petroleum raffinirt 31, Mais 0.95, Mehl (extra state) 5.95.—6.55.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. März

Weizen pr 5100℔ geschäftslos,

fein glasig und weiß	fl. 515—530 Br.	fl. 452—505 bez.
hochbunt	„ 505-515 „	
hellbunt	„ 495—500 „	
bunt	„ 475—490 „	
roth	„ 470—480 „	
ordinair	„ 450-460 „	

Roggen pr 4910℔ unverändert, loco 128℔ fl. 361 bez., auf Lieferung per April-Mai 124℔ fl. 360 Br., fl. 350 Gd.

Gerste pr 4320℔ flau, loco große 116—117/18℔ fl. 342 bez, kleine 107/8—110℔ fl. 330—336 bez.

Erbsen pr 5400℔ unverändert, loco weiße Koch- fl. 388—395 bezahlt, weiße Futter- fl. 384 bezahlt.

Kleesaat pr 100℔ loco weiß 12—17 Rt. Br, roth 12—13 Rt. Br., 11¾ Rt. bez.

Thimothee loco pr 100℔ 7 Rt. Br.

Rübkuchen pr 100℔ inländische loco 75—77½ Sgr Br.

Leinkuchen pr 100℔ inländische loco 83 Sgr Br., 79 bis 81 Sgr. bez.

Spiritus pr 8000% Tr. 14⅛ Rt. bz.

Petroleum pr 100℔ loco ab Neufahrwasser 8⅛ Rt. Br. und Gd.

Liverp. Siedsalz pr 125℔, netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt, 17½ Sgr Br. u. Gd.

Heringe pr Tonne unverzollt, loco Crown full brand 15⅝ Rt. Br., Crown Ihlen 9½—10 Rt. Br., 9¼ Rt. in Posten, 9⅝ Rt. in Kleinigkeiten, Großberger Original 4½—4⅝ Rt. Brief.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, schott. Maschinen- 14 Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. März. [Bahnpreise.]

Weizen matt, weiß, 130/32—133/4℔ nach Qual. von 83½/85 bis 85⅝/86⅝ Sgr, hochbunt feinglasig 131/32—134/35℔ nach Qualität von 83½/85—86 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/32—133/4℔ nach Qual. von 80/81—83½/84 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7℔ von 74/75 bis 76/77 Sgr, alles pr 85℔.

Roggen 128—130—132/3℔ von 60⅛—61—61⅜ Sgr pr 81⅔℔.

Erbsen, Futter- und Kochwaare von 61—64 Sgr pr 90℔.

Gerste, kleine 104/6—110/112℔ nach Qual. und Farbe 53/54/55/56 Sgr, große 110/12—117/18℔ von 54/55—56 Sgr pr 72℔.

Hafer von 33—35 Sgr nach Qualität, Saatwaare theurer.

Spiritus 14⅛ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und milde. — Wind: SO.

Weizen matt mit billigeren Geboten. Verkauft sind 35 Last. Heute hatten wir die erste diesjährige Weizenzufuhr am Markte. Bunt 125℔ fl. 452, 130, 132℔ fl. 475, fl. 485, fl. 490, hellbunt 132℔ fl. 490, fl. 495, hochbunt glasig 130℔ fl. 505 pr 5100℔. — Roggen unverändert. 126℔ fl. 354, 128℔ fl. 361, 129℔ fl. 363 pr 4910℔. Umsatz 10 Last. — Weiße Erbsen fl. 375, fl. 384, fl. 388 pr 5400℔. — Große 116, 117/8℔ Gerste fl. 342, kleine 107/8℔ fl. 330 pr 4320℔. — Rothe Kleesaat 11¾ Rt. — Spiritus 14⅛ Rt.

Elbing, 16. März. (N. E. A.) Witterung: Thauwetter mit Regenschauern. — Wind: SO. — Bezahlt ist: Weizen bunt 132 bis 133℔ 82 Sgr pr Schfl., do. roth Sommer-, 133/34℔ 70 Sgr pr 85 Z.-℔. — Roggen 126℔ 57 Sgr pr 80 Z.-℔. — Gerste kleine weiße 114℔ 56 Sgr pr Schfl. — Hafer nach Qual. 32—34 Sgr pr 50 Z.-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 57—61 Sgr pr Schfl., do. weiße Futter- 53—56 Sgr pr Schfl. — Kleesaat, roth, 8—12 Rt. pr Ctr., do. weiß, 9—15 Rt. pr Ctr. — Spiritus bei Partie 14½ Rt. Br., 14 Rt. Gd. pr 8000% Tr.

Königsberg, 16. März. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr 85℔ Zollg. 83/90 Sgr. Br., 132/33℔ 83 Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., 131℔ 75½ Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br. — Roggen loco fester, pr 80℔ Zollg. 60 bis 62 Sgr. Br., 127℔ 61 Sgr. bez., 128/29℔ 61½ Sgr bez., pr März pr 80℔ Zollg. 62 Sgr Br., 61 Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 80℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 62 Sgr Br., 61 Sgr. Gd. — Gerste, flau, große, pr 70℔ Zollg. 53 bis 58 Sgr. Br., 52 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 53 bis 57 Sgr Br., 52/54 Sgr bez. — Hafer pr 50℔ Zollg. 35 bis 38 Sgr Br., 35/36/36½/37/37½ Sgr bez., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br., 65/65½ Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 70 bis 76 Sgr Br. — Wicken pr 90℔ Zollg. 62/68 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Rt. Br., 10 11 bis 11⅓/11½/11⅔/12 Rt. bez., weiße pr Ctr. 12/19 Rt. Br., 8/8½ bis 11 Rt. bez. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rt. Br., 5⅝ Rt. bez. — Leinöl ohne Faß 11 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 76/80 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, geschäftslos, loco o. Faß 14¾ Rt. Br., 14½ Rt. Gd.

Stettin, 16. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr 2125℔ loco gelber inländ. 65—67 Rt., feiner 67½ Rt., bunter 64—66 Rt., weißer 66—69 Rt., Ungarischer 54 bis 56 Rt., besserer 57—60 Rt., feiner 62 Rt., 83/85℔ gelber pr Frühjahr 66½ bis 66 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 66½, ⅝ Rt. bez., Juni-Juli 67¼ Rt. bez. — Roggen wenig verändert, Schluß ruhig r, pr 2000℔ 49—50½ Rt., pr Frühjahr 50½, ¼, 50 Rt. bez., Mai-Juni 50½ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 50¾ Rt. bez. u. Br. — Gerste stille, pr 1750℔ loco Ungar. 35—45 Rt., Schlesische 69/70℔ pr Frühjahr 44¾ Rt. bez. — Hafer matt, pr 1300℔ loco 31—33½ Rt., Pomm. 34 Rt., 47/50℔ pr Frühjahr 32¾ Rt. Br., 32½ Rt. Gd. — Erbsen pr 2250℔ loco Futter- 53—55½ Rt., Koch- 56—57½ Rt., pr Frühjahr Futter 54½ Rt. Gd. — Mais pr 100℔ ab Bahn 60½—¼ Sgr. bez., frei Winde 61 Sgr bez. — Rüböl fest, loco 10⅛ Rt. Br., März 10⅛ Rt. Br., April-Mai 10⅛ Rt. bez. u. Br., September-October 10½ Rt. Br. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 15⅛, ¼ Rt. bez., Frühjahr 15⅛ Rt. Br., Juli-August 16 1/12 Rt. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 66 Rt., Roggen 55 Rt., Rüböl 10⅛ Rt., Spiritus 15⅛ Rt. — Petroleum loco 7⅝ Rt. bez., pr September-Octbr. 7½ Rt. bez. — Apfelsinen und Citronen, Messina 6¾ Rt. pr Kiste versteuert gef.

Breslau, 16. März. Rothe Kleesaat zu unveränderten Preisen, viel Kauflust, 10—12—14½ Rt. Weiße Saat etwas fester, 12—14—18—20 Rt. — Thymothee a 5½—6—7⅛ Rt. pr Ctr.

Berlin, 16. März. Weizen loco pr 2100℔ 60—70 Rt. nach Qual., fein gelb schles. 67 Rt. bz., pr 2000℔ pr April-Mai 61½ Rt. bz., Mai-Juni 61 Rt. bz. — Roggen loco pr 2000℔ 51⅝ Rt. bz., pr April-Mai 50¾—51—50¾ Rt. bz., Mai-Juni 50—¼—50 Rt. bz., Juni-Juli 50½—⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 42—54 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 30—34 Rt. nach Qual., 31½—33¼ Rt. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 53—56 Rt. nach Qual. — Raps pr 1800℔ 79—83 Rt. — Rübsen Winter- 78—82 Rt. — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 9 23/24 Rt. bz. — Leinöl loco 11½ Rt. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 15⅛—11/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 1/12—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅜ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅛ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr März 3 Rt. 13 Sgr bz., April-Mai 3 Rt. 12¾ Sgr bz., Mai-Juni 3 Rt. 13 Sgr. B., Juni-Juli 3 Rt. 13½ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8 Rt. B., pr März 7 7/12 Rt., April-Mai 7¼ Rt. bz.

Viehmarkt.

London, 15. März. Am Markte waren 4230 Stück Rindvieh. Der Handel bewegte sich bei großer fremder Zufuhr sehr schleppend. Preise 4s. 2d. à 4s. 10d. 29,540 Stück Schafvieh. Verkehr und Preise flauer, fremde Zufuhr sehr groß. Preise 4s. 6d. à 5s. 4d.

Schiffslisten.

Thorn, 16. März 1869. — Wasserstand: + 3 Fuß — Zoll.
Wind: SO. — Wetter: mild, jedoch der Himmel bewölkt.

Stromauf:

Von Bromberg nach Polen: Schauer, Bremer, Sickert, sämmtlich leer.

Stromab:

In Thorn beladen:

	Lst.	Schfl.	
Lehmann, Lachmann, Thorn, Danzig,	36	—	Weiz.
Semrau, Gall, do., do.,	24	—	do.
Tietz, Leiser, do., Königsberg,	50	—	Rogg.
Hinz, Hirschfeld, do., Berlin,	41	40	do.
Fuchs, Veilchenfeld, do., do.,	41	40	do.
Schmidt, Wolff, do., Danzig,	30	—	Weiz.

Von Polen gekommen:

Swierski, Kusel, Nieszawa, Thorn, 500 Ctr. Felssteine.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	335,10	3,4	SO., schwach, neblig, Regen.
17	8	336,35	3,0	SO. do. do.
	12	336,12	6,4	SSO., schwach, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 16. März.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	58⅜ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93¼ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	130½ bz u B
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	183 G
Berlin-Hamburg	9½	4	157 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	182½ bz
Berlin-Stettin	8	4	130¾ bz
Böhm. Westbahn	5	5	76½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112 bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	93 bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	120 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	110⅛ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	107¼ bz
do. do.	5	5	107½ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	153½ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	139 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	190 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134⅛ bz
Mecklenburger	2½	4	74 bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88½ G
Niederschles. Zweigbahn	3⅔	4	85⅜ bz u G
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	176½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	160 B

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	176—⅛ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	69½ bz
Rheinische	7½	4	114¼ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅜ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	85¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	126¾-5½-6¼ bz
Thüringer	8½	4	136½ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ bz
Kursk-Kiew	5	80¼ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅓	4	165 G
Berliner Handels-Ges.	3	4	133 bz u G
Danzig	5½	4	105 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118¼ bz
Königsberg	6 1/16	4	107 G
Magdeburg	4	4	89½ B
Oesterreich. Credit-	7½	5	121½-¼-22 bz
Posen	5⅔	4	101 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	145½ bz
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86½ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94⅛ bz
do. 1867	4½	94 bz
do. 50/52	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120⅛ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ B
do. do.	4½	94 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¼ bz
do. neue	4	84 bz
Berliner Anleihe	4½	93¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74⅛ G
do. „	4	81⅛ G
Pommersche „	3½	73⅛ G
do. „	4	83¾ bz
Posensche „	4	83⅜ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71¾ bz
do. „	4	81 bz u G
do. neue „	4½	88⅛ G
do. neue „	4	81 G
do. neueste „	4½	88⅛ G
do. II. Serie	5	93½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	89⅜ bz
Pommer. Rentenbr.	4	88¾ bz
Posensche „	4	86¾ bz
Preußische „	4	87⅜ bz
Schlesische „	4	88¼ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31 et bz
Braunschw. 20 Rt.-L.	—	18½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 et bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51 bz
do. Nat.-Anl.	5	57¼ bz
do. 1854r Loose	4	75½ bz u G
do. Creditloose	—	94 bz
do. 1860r Loose	5	83⅝-85 bz
do. 1864r Loose	—	68¾ bz u G
Rumänier	8	87½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¾ et G
do. do. 1862	5	85½ et bz u G
do. engl. Stck. 1864	5	91¾ G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	142 bz
do. do. 1866r	5	141 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B
do. 6. do.	5	79¾ bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	67 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ et b u G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	88⅝ -¼ bz

Wechsel-Cours vom 16. März.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	90 bz
do. 3 Mon.	5	89½ bz
Warschau 8 Tage	6	81⅛ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12¼ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 G
Oesterr. W. 82 5/16 bz	Sovs. 6.24 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9¾ G
Russ. do. 81½ bz	Gold ℔ 466½ bz
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 25 G

Heute Nacht starb unser Söhnchen **Conrad** im Alter von 7 Monaten an der Bräune, welches tief betrübt anzeigen (9161)

Rich. Heyer und Frau.

Charlottenhof, 16. März 1869.

Die von dem Verwaltungsrath für das Jahr 1868 auf 27 Rg. 15 Sgr. per Actie festgesetzte Dividende kann vom 1. April ab:
in Danzig an unserer Casse,
in Berlin bei Herrn Louis David Meyer,
in Breslau beim schlesischen Bankverein,
in Cöln, Königsberg, Magdeburg, Posen und Stettin bei den dortigen Privatbanken
erhoben werden. Zu diesem Zwecke ist den betreffenden Dividendenscheinen ein numerisch geordnetes mit dem Namen des Erhebers versehenes Verzeichniß beizufügen. (9184)

Danzig, den 17. März 1869.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Schottler. Naschke.

Ausgehend von der Voraussetzung, daß mancher unserer Mitbürger den fechtenden Handwerksburschen nicht gern ein Almosen in Geld reicht, haben wir Marken drucken lassen im Werthe von 3 und 6 ₰, welche in solchem Falle als Gabe gereicht werden können und in unserer Herberge zur Heimath, Gr. Mühlengasse 7, in Zahlung angenommen werden.

Diese Marken sind bei Herrn Buchhändler Ziemssen, Langgasse 55, und bei dem Divisionsprediger Steinwender käuflich zu haben.

Der Verwaltungsrath der Herberge zur Heimath.

Reinicke. M. Stumpf. A. Momber. C. Ziemssen. A. W. Jantzen. Klee. Steinwender.

Sichere Capitalsanlage.

Zu größeren und kleineren sichersten Capitalsanlagen empfehlen

5 % Berenter Kreis-Obligationen

in beliebigen Abschnitten.

Der ganze Kreis haftet solidarisch für Capital und Zinsen. Die Coupons werden hier und in Berlin kostenfrei eingelöst. Die Obligationen werden al pari ausgeloost und verkaufen wir dieselben nur kurze Zeit **namhaft unter dem Nominalwerthe.** (8513)

Meyer & Gelhorn, Danzig,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Die größeste Auswahl in Portemonnaies, Cigarren- u. Brieftaschen, Reise-, Damen- und Promenadentaschen, Necessaires für Damen und Herren, so wie Musik- und Zeichenmappen, Schultaschen für Knaben und Mädchen empfehle in **solidester Arbeit zu den billigsten Fabrikpreisen.**

Louis Loewensohn
aus Berlin,
1. Langgasse 1.

Garderobe-, Handtuch-, Schlüsselhalter und Holzschnitzereien jeder Art, so wie Brief- und Zeitungsmappen, empfiehlt die neuesten Muster

Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Die neuesten Spazierstöcke empfing in reichhaltigster Auswahl von $2^1/_2$ Sgr. bis 10 Thlr. pro Stück.

Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager sämmtlicher

Nähtisch-Artikel

in nur guter Qualität halte bestens empfohlen.

A. Cohn, Wwe.

E. Fischel

empfiehlt zur **Frühjahrssaison** die in **größester Auswahl** eingetroffenen **Neuheiten** seines

Putz-, Manufactur- u. Confectionsgeschäfts.

Die Anfertigung von Damenkleidern erfolgt nach den neuesten Pariser Modellen. (9116)

Kopf-, Zahn-, Nagel-, **Kleider-** und Hutbürsten, Elfenbein-, Horn-, Gummi- und Schildpatt-Frisir- und Taschenkämme empfiehlt

Louis Löwensohn,
1. Langgasse 1.

Seifen und Parfümerien aus den renommirtesten Fabriken empfing

Louis Löwensohn.

Ausverkauf!

Eine große Partie Einsteckkämme und Spangen sollen vor der Leipziger Messe bedeutend unter dem Kostenpreise

ausverkauft

werden. (8845)

Louis Löwensohn,
1. Langgasse 1.

Ueber eine für Knaben geeignete Pension ist Herr Prediger **Müller,** Frauengasse 51, bereit, nähere Auskunft zu geben.

S. BAUM,

45 Langgasse 45

beehrt sich den Empfang sämmtlicher für die Frühjahrs-Saison erschienenen Neuheiten von Umhängen, Paletots

und fertigen Anzügen für Damen

hiermit ergebenst anzuzeigen.

Die neuesten Stoffe zu diesen Costümes halte ich in schöner Auswahl vorräthig und werden Bestellungen darauf schnell und prompt ausgeführt.

Frühjahrs-Saison.

Die von mir in Paris und Berlin gekauften Neuheiten in Paletots und Umhängen sind eingetroffen und bieten bei der Mannigfaltigkeit der Façons und Stoffe für jeden Geschmack die reichhaltigste Auswahl, welche ich hiermit zu den solidesten Preisen angelegentlichst empfehle.

Josef Lichtenstein.

Atlasse zum Garniren

in 50 verschiedenen Farben von 25 Sgr. per Elle an.

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein reich assortirtes Lager von Seiden-, Filz- und Stoffhüten rc. zur geneigten Beachtung. Reparaturen aller Art, als: Modernisiren, Waschen, Färben der Hüte besorge schnell und billig.

August Sckade,

vorm.: Theodor Specht,

Breitgasse No. 63.

Die Farben-Handlung

von

Friedrich Groth,

Danzig, zweiter Damm No. 15,

empfiehlt den Herren Malern und Bau Unternehmern ihr bestassortirtes Lager von trockenen und in Oel geriebenen Farben, welches sowohl in metallischen als Erdfarben in allen vollkommenden Sorten und Nuancen jede Auswahl bietet.

Firnisse, Leinöl, Lacke in Terpentinöl und Alkohol gesotten, Anlegeöl. Standöl, Siccativ, flüssig und trocken, sind stets in bester Waare auf Lager, sowie Blattgold, Blattsilber, Broncen, Schlagmetall rc.

Ferner: Pinsel zum Gebrauch für Maler und Vergolder.

Aufträge erbittet und effectuirt mit Sorgfalt und strengster Reellität

(9178) **Friedrich Groth, 2. Damm No. 15.**



Freitag, den 19. d. M., Morgens 8 Uhr, fährt der Dampfer

„Tiegenhof“

von hier nach **Tiegenhof** und **Elbing.**

Anlegeplatz an der **Eisenwaage im Schäfereischen Wasser.** Güter nach **Einlage, Rothebude, Neumünsterberg, Neuteicherwalde, Platenhof, Tiegenhof, Tiegenhagen, Neustäterwalde, Elbing,** auch zur Ueberladung nach dem **Oberländischen Canal,** per **Dampfer,** werden in der **Expedition** an der **Eisenwaage** in der **Schleifengasse No. 6,** welche von des Morgens früh bis des Abends stets geöffnet ist, angenommen. (9158)

Alles Nähere bei

F. Studzinski,

Frauengasse No. 28, am Frauenthor.

Frisch erhalten:

Holsteiner Austern, geräucherten Lachs, Hamburger Hühner.

Rathsweinkeller.

Einige tüchtige Materialisten, mit nur guten Zeugnissen können zum 1. April placirt werden durch **H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1.**

Eine große Partie wollener und halbwollener Kleiderstoffe verkaufe, um vor der Inventur damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Otto Retzlaff.

Ein gut empfohlener Manufacturist, der in feinem Leinengeschäft bewandert und flotter Verkäufer kann sofort placirt werden durch H. Matthiessen, Ketterhagergasse No. 1.



Die Dampfböte **„Julius Born“** und **„Vorwärts“** fahren jeden

Montag, Mittwoch, Freitag,

Morgens $6^1/_2$ Uhr

von Danzig über Tiegenhof nach Elbing und an denselben Tagen Morgens 6 Uhr von Elbing nach Tiegenhof und Danzig.

Nähere Auskunft in Elbing bei Herrn **Jacob Riesen.** Hier in meinem Comtoir Brausendes Wasser und Karpfenseigen Ecke 27.

(9181) ***R. Hanff.***

Von

Danzig nach Stettin.

A. I. Dampfer **Nordstern** am 21. März.

Von Stettin nach Danzig

A. I. Dampfer { **Ceres** am 20. März. **Colberg** am 24. März.

Näheres bei { **Ferdinand Prowe** in Danzig, **Aud. Christ. Gribel** in Stettin.

Gummischuhe

englisches Fabrikat, für Damen, in haltbarster Qualität, leicht, und gefällige Form, mit und ohne Absätze, empfiehlt

Ed. Loewens.

Mein

Putzwaaren-Lager

ist für die bevorstehende Saison mit allen Neuheiten aufs Reichhaltigste versehen und empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung

Carl Reeps,

(9201) **30. Langgasse 30.**

NB. Modellhüte stehen zur gefl. Ansicht.

3000 bis 5000 Rg. sind sogleich zur ersten Stelle auf ein hiesiges Grundstück zu bestätigen Breitgasse 81. 1 Treppe hoch. (9160)

Ein in voller Nahrung stehendes feines **Restaurations-** und **Caffeegeschäft** nebst Wirthschaftsinventar ist sofort zu verpachten und anzutreten. Zur Uebernahme gehören mindestens 500 Rg. Näheres unter No. 9188 in der Exped. d. Blattes.

Langenmarkt 17 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. October cr. ab zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn **Kaufmann.** (9185)

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, am 18. März 1869, 6—7 Uhr Bibliothekstunde, um 7 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Prutz über „Ulrich von Hutten.“ (9146)

Der Vorstand.

Nautischer Verein.

Freitag, den 19. März, Abends 7 Uhr, Versammlung im untern Saale des Gewerbehauses.

Besprechung über die Begründung eines Districts-Vereins des Germanischen Lloyd in Danzig.

Discussion über verschiedene Art. des A. D. Handelsgesetzbuchs. (9197)

F. Domke.

Danzig, den 20. December 1868.

Münchner Bock,

Kohlengasse No. 1.

Alle Abende Concert. **E. Jantzen.**

Vierte Sinfonie-Soirée

im Artushofe

Sonnabend, den 20. März cr.,

Abends präcise 7 Uhr.

Programm: Haydn, Sinfonie No. 8 B-dur. Mendelssohn-Ouverture zu „Athalia“. Beethoven Sinfonie eroica.

Numerirte Sitzplätze à 1 Thlr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78 zu haben.

Das Comité der Sinfonie Soiréen.

Block. Denecke. C. R. v. Frantzius.
R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 18. März. (4. Ab. No. 16.) Auf allgemeines Verlangen, zum dritten Male: **Das Milchmädchen aus Schöneberg.** Volksstück mit Gesang in 6 Bildern von W. Mannstädt.

Freitag, den 19. März, zum Benefiz für Hrn. Musikdirector **Bernhardt: Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Acten von Auber. Zum Schluß (neu, zum ersten Male): **Carolina,** oder: **Ein Lied am Golf von Neapel.** Liederspiel in 1 Act v. G. z. Putlitz. Musik comp. u. arrang. von Gumbert.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 18. März: **Große Vorstellung und Concert,** sowie **Auftreten der Gesellschaft Veroni-West.** — Anf. 7 Uhr. Entree wie gewöhnl., von $8\frac{1}{2}$ Uhr ab $2\frac{1}{2}$ Sgr.

☞ Die Gesellschaft West tritt nur noch an zwei Abenden auf.

Freitag, 19. März; **Benefiz für die Soubrette Frau Kliesch.**

Druck und Verlag von A. W. Kasemann in Danzig.